

# Mitgliederversammlungen helfen, neues ökonomisches System durchzusetzen

Noch größeren Einfluß auf die vorrangige Entwicklung der chemischen Industrie und der anderen führenden Zweige der Volkswirtschaft zu nehmen, das ist eine unmittelbare Aufgabe, die sich für unser volkseigenes Bau- und Montagekombinat (BMK) Kohle und Energie in Hoyerswerda aus der 5. Tagung des Zentralkomitees ergibt. Das erfordert, unsere Kräfte und Kapazitäten noch konsequenter auf so bedeutende volkswirtschaftliche Vorhaben zu konzentrieren wie das Kombinat Schwarze Pumpe, das Chemiefaserkombinat in Guben, die Kraftwerke Vetschau und Lübbenau und das Rohrwalzwerk III in Zeithain.

Für unsere Parteiorganisation im BMK ziehen wir daraus die Schlußfolgerung, die politische und ideologische Arbeit zu verstärken, damit alle im BMK tätigen Arbeiter, Meister, Ingenieure und Leiter ihre Verantwortung für den vorrangigen Aufbau der Betriebe führender Zweige begreifen. Unsere Parteiorganisation rückt deswegen in Auswertung der 5. ZK-Tagung und in Vorbereitung der Partiewahlen zwei miteinander verbundene Probleme mehr in den Vordergrund:

Wie muß die Parteiorganisation ihren politischen Einfluß erhöhen, damit alle Kollektive um den wissenschaftlich-technischen Höchststand, um höchste Qualität und niedrigste Kosten sowie die Einhaltung der Termine kämpfen? Zweitens stellen wir Überlegungen an, wie wir die bisherigen Erfahrungen nutzen müssen, um auf den wichtigen Vorhaben der führenden Zweige die einheitliche wissenschaftliche Leitung entsprechend dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung und den auf dem 5. Plenum dargelegten Grundprinzipien durchzusetzen.

Daß die Durchsetzung des neuen Öko-

nomischen Systems im Bauwesen in erster Linie von der Wirksamkeit der Parteiarbeit abhängt, haben wir im BMK in der eigenen Praxis verspürt. Nach der Wirtschaftskonferenz sah die Parteiorganisation des BMK eine ihrer Hauptaufgaben darin, allen verantwortlichen Leitern und Mitarbeitern die im Beschluß des Ministerrats vom 14. Juni 1963 festgelegten Grundsätze verständlich zu machen.

## Seminare zur Qualifizierung

Zu diesem Zweck organisierten wir gemeinsam mit dem Generaldirektor einen Zyklus theoretischer Seminare und persönliche Aussprachen zur Qualifizierung der Mitarbeiter.

Hier zeigte sich in der Diskussion, daß die meisten Leiter und Mitarbeiter sehr aufgeschlossen gegenüber den neuen Problemen sind. Doch traten in diesen Seminaren auch bei nicht wenigen Mitarbeitern Unklarheiten und unrichtige Ansichten auf. In der Hauptsache handelte es sich darum, daß einige das Wesen des neuen ökonomischen Systems noch nicht verstanden hatten. Sie äußerten, das neue ökonomische System bringe für das Bauwesen nichts wesentlich Neues und es sei eine der „üblichen“ Strukturveränderungen. Andere wiederum stellten den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand im Bauwesen in Frage, weil ihrer Meinung nach die zum Beispiel beim Aufbau des Erdölverarbeitungswerkes in Schwedt praktizierte komplexe Fließfertigung noch nicht als gegenwärtiger Höchststand bezeichnet werden kann.

## Arbeitsgruppen bereiten Mitgliederversammlung vor

Zweifellos führten die Auseinandersetzungen in diesen Seminaren und Aussprachen dazu, daß verschiedene Grundfragen des neuen ökonomischen Systems